

Diagonale 2012

Festival des österreichischen Films
Graz, 20.–25. März

Pressekonferenz

1. Februar 2012, 11.30 Uhr
Kunsthhaus Graz, Needle





Diagonale GOES GREEN: gedruckt auf 100% Recycling-Papier

Kontakt | Diagonale Pressebüro

presse@diagonale.at

Franz Jud

T + 43 - 1 - 595 45 56 - 21

M + 43 - 664 - 834 28 80

Paula Pöll

Sebastian Höglinger

T + 43 - 1 - 595 45 56 - 18

Büro Wien

Rauhensteingasse 5/5

1010 Wien

T + 43 - 1 - 595 45 56

F + 43 - 1 - 595 45 56 - 10

Büro Graz

c/o Hotel Weitzer, Grieskai 12

8020 Graz

T + 43 - 316 - 822 818

F + 43 - 316 - 822 817

Diagonale

Festival des österreichischen Films

Graz, 20. – 25. März 2012

www.diagonale.at

Diagonale 2012

Festival des österreichischen Films

Über das Festival

Die Diagonale versteht sich als Forum für die Präsentation und Diskussion österreichischer Filmproduktionen. Ziel und Aufgabe der Diagonale ist die differenzierte, vielschichtige und kritische Auseinandersetzung mit dem heimischen Kino sowie dieses Filmschaffen stärker in die mediale Aufmerksamkeit und damit in den öffentlichen Diskurs zu rücken. Dementsprechend stehen die Filmemacher/innen und ihre Arbeiten im Zentrum des Festivals, das mit seiner akzentuierten Programmauswahl eine einzigartige Möglichkeit bietet, den österreichischen Film in seiner ganzen Vielfalt kennen zu lernen, aktuellen künstlerischen Tendenzen nachzuspüren und so manche filmische (Wieder-)Entdeckung zu machen.

Seit 1998 macht die Diagonale Graz alljährlich zur Filmhauptstadt Österreichs und hat sich seitdem als unverzichtbarer Treffpunkt für Filmbranche und Publikum etabliert. Rund 1.300 akkreditierte Fachbesucher/innen und 25.000 Besucher/innen, darunter ein hoher Anteil an jungem Filmpublikum, versammeln sich zur Festivalzeit in der steirischen Landeshauptstadt, um das vielfältige Programm, die besondere Festivalatmosphäre sowie die Diskussion mit den anwesenden Filmgästen und das darüber hinausgehende Programmangebot zu genießen. Diagonale GOES GREEN, die 2011 erfolgreich initiierte Nachhaltigkeitsstrategie sorgt zudem dafür, einen ökologischen Beitrag zu leisten, sodass Umweltbewusstsein und filmischer Genuss Hand in Hand gehen.

Programmstruktur

Aus über 500 Einreichungen präsentiert die Diagonale 2012 im **Hauptprogramm** eine Auswahl von Spiel- und Dokumentarfilmen sowie Kurz-, Animations- und Experimentalfilmen und -videos. Viele dieser Produktionen feiern in Graz ihre Weltpremiere oder ihre österreichische Erstaufführung. Über diese aktuelle Auswahl hinaus werden im **Jahresrückblick** alle langen österreichischen Spiel- und Dokumentarfilme gezeigt, die 2011 einen regulären österreichweiten Kinostart hatten.

Ausgewählte **Sonderprogramme** und **Specials** sollen den Fokus erweitern und sowohl die Bandbreite der heimischen Produktionslandschaft verdeutlichen als auch eine Befragung unseres filmischen Erbes ermöglichen. Zu den Programmhilights der Diagonale zählen in dieser Hinsicht die **filmhistorischen Spezialprogramme** und eine **Personale**, die das herausragende Œuvre einer/s österreichischen Filmschaffenden konzentriert vorstellt und würdigt. Grenzüberschreitende Akzente setzt außerdem ein Tribute, das alljährlich einen **internationalen Filmgast** mit ausgewählten Arbeiten nach Graz bringt.

Begleitet wird das Festival von einem umfangreichen **Rahmen- und Vermittlungsprogramm**, bestehend aus Diskussionen zu aktuellen kultur- und filmpolitischen Fragen, einem Branchentreffen, Ausstellungen und Workshops. Auch das Feiern des österreichischen Kinos kommt nie zu kurz. Gelegenheit dazu bieten die große **Eröffnungsgala**, die Verleihung der vielbeachteten Schauspiel- und Drehbuchpreise, zahlreiche Empfänge und die **Nightline**, wo anregende Festivalabende spät in der Nacht ausklingen. Im Rahmen der **Diagonale-Preisverleihung** werden zum Abschluss des Festivals Österreichs bedeutendste Filmpreise vergeben, darunter die mit je 21.000 Euro dotierten Großen Preise für den besten österreichischen Kinospießfilm und Kinodokumentarfilm.

Eröffnungsfilm 2012

SPANIEN von Anja Salomonowitz (Österreich-Premiere)

Eröffnung: Dienstag, 20. März 2012, 19.30 Uhr, Helmut-List-Halle



SPANIEN © DOR FILM/Petro Domenigg

Nach seiner Uraufführung bei der Berlinale eröffnet der Spielfilm *SPANIEN* von Anja Salomonowitz am 20. März die diesjährige Diagonale in der Grazer Helmut-List-Halle. Nach den beiden mehrfach ausgezeichneten Dokumentarfilmen *Das wirst du nie verstehen* (2003) und *Kurz davor ist es passiert* (2006) ist *SPANIEN* das Spielfilmdebüt der 35-jährigen Wienerin. Das Drehbuch hat Regisseurin Salomonowitz gemeinsam mit dem Autor Dimitré Dinev verfasst. Im Mittelpunkt des modernen „Westerns“, wie Salomonowitz ihren neuen Film gerne nennt, steht Sava, ein schweigsamer Held, gespielt von Grégoire Colin. Der Moldawier hat viel Geld bezahlt, um nach Spanien zu gelangen, doch seine Schlepper lassen ihn in Österreich im Stich. Sava fühlt sich betrogen und macht sich auf die Suche nach seinem Recht sowie seinem Geld, denn

sein Ziel heißt immer noch Madrid. Hunderte Kilometer von seinem eigentlichen Zielort entfernt, trifft er dabei auf Menschen, die große Wut, große Sehnsucht bzw. ein großes Geheimnis mit sich tragen. Menschen, die Geld und Menschen, die Schulden haben. Menschen mit und ohne Illusionen. Menschen, die einen vom Ziel ablenken und Menschen, für die es sich vielleicht lohnt, sein Ziel zu vergessen. Entlang mehrerer Erzählstränge zeigt *Spanien* geschickt ineinander verwobene Schicksale in einer visuell eindrucksvollen Suche nach Halt und Sicherheit – und dem einen Platz, an dem es sich anzukommen lohnt. Neben Grégoire Colin (bekannt aus mehreren Filmen von Claire Denis) glänzen Tatjana Alexander, Cornelius Obonya und Lukas Miko in den Hauptrollen.

Anja Salomonowitz über SPANIEN

Sava, der Held meines Films, ist mit allen Wassern gewaschen und doch unsichtbar, denn er muss sich verstecken, weil er illegal hier ist. Er will nach Spanien, landet dabei unabsichtlich in Österreich und begibt sich auf die Suche nach den Schuldigen für diesen Unfall. Er muss sich verstecken vor der Fremdenpolizei, verkörpert durch Albert Smutny, der selbst auch auf der Suche ist: auf der Suche nach ein paar Worten. Ein paar Worten, die ihm Magdalena, seine Exfrau, zurückbringen könnten. Doch Magdalena hat längst Sava getroffen. Mit dem Auftauchen des ersten Wortes beginnt auch die Geschichte. Denn da gibt es noch den Kranfahrer Gabriel, der mit dem Schicksal ringt: Er ist leidenschaftlicher Spieler. Er schwebt in seinem Kran hoch über der Geschichte. Gabriel wird die Frage aufwerfen, ob Unglück notwendig ist, damit auf einer anderen Seite glückliches Leben entstehen kann. Und darf man es annehmen, wenn man davon weiß? Seit 1985 hat Spanien sieben Sonderaktionen zur Legalisierung illegalisierter Menschen unternommen. Die Legalisierung verschafft den „papierlosen“ Ausländer/innenn rechtliche Sicherheit, aber auch Zugang zu Sozialleistungen und Bildung. Im Gegenzug verspricht sich der spanische Staat Sozialabgaben und Steuern. Im Film fragt der Priester Sava: „Und warum wollen Sie unbedingt nach Spanien?“ Savas Antwort: „Die Menschen dort fürchten noch Gott. Wo man Gott fürchtet, kann man gut leben.“ Er meint nichts Religiöses, er meint schlicht das Asylrecht.

Credits SPANIEN

Spielfilm, 102 Minuten
 Produktionsländer: Österreich, Bulgarien
 Produktionsjahr: 2011
 Filmformat: Cinemascope, Tonformat: Dolby SR
 Regie: Anja Salomonowitz
 Drehbuch: Dimitré Dinev & Anja Salomonowitz
 Besetzung: Tatjana Alexander, Cornelius Obonya, Grégoire Colin, Lukas Miko, Stefanie Dvorak u. a.
 Kamera: Sebastian Pfaffenbichler
 Schnitt & Sounddesign: Frédéric Fichet
 Ton: Nikolay Urumov, Musik: Max Richter
 Ausstattung: Maria Gruber, Kostüm: Tanja Hausner
 Herstellungsleitung: Manfred Fritsch
 Produzenten: Danny Krausz & Kurt Stocker
 (DOR FILM Produktion)



Anja Salomonowitz © DOR FILM/Petro Domenigg

Koproduzent: Dimitar Gochev
 Verleih (Österreich): Filmladen Filmverleih
 Weltvertrieb: Doc & Film International
 Finanziert von Österreichisches Filminstitut, Filmfonds Wien, Filmstandort Austria, ORF (Film/Fernsehvertrag), Bulgarian National Film Center in Zusammenarbeit mit Camera Film OON

Biografie

Anja Salomonowitz, geboren 1976 in Wien, lebt als Drehbuchautorin und Filmregisseurin in Wien. Sie studierte Filmschnitt und Filmregie an der Filmakademie in Wien und an der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ in Potsdam-Babelsberg. Ihre bisherigen Dokumentarfilme *Das wirst du nie verstehen* und *Kurz davor ist es passiert* erhielten internationale Anerkennung und gewannen zahlreiche Preise. Nach ihrem ersten Spielfilm *SPANIEN* arbeitet sie derzeit am politischen Dokumentarfilm *Die 727 Tage ohne Karamo*, der sich mit dem Fremdenrecht auseinandersetzt. Anja Salomonowitz hat zwei Söhne.

Filmografie (Auswahl)

2012 *SPANIEN* (Spielfilm)
 2006 *Kurz davor ist es passiert* (Diagonale-Preis für beste Bildgestaltung in einem Dokumentarfilm)
 2006 *Mozart Spot: Codename Figaro* (Kurzspielfilm)
 2003 *Das wirst du nie verstehen* (Dokumentarfilm)
 2002 *Projektionen eines Filmvorführers in einem Pornokino* (Kurzspielfilm)
 2000 *Carmen* (Kurzdokumentarfilm)

Personale Ferry Radax

in Kooperation mit Ö1



Ferry Radax © sixpackfilm

Einen der Höhepunkte des diesjährigen Festivals markiert die dem Filmemacher Ferry Radax gewidmete Personale. Ferry Radax ist eine der Kultfiguren der österreichischen Filmszene – er ist Autor, Regisseur, Kameramann und Cutter in Personalunion. Nachdem sein außergewöhnliches Werk (rund 130 Filme in über 60 Jahren) in den letzten Jahren in der öffentlichen Wahrnehmung nur wenig präsent war, möchte die diesjährige Personale es mit einer Auswahl seiner Filme wieder einem breiteren Publikum zugänglich machen. Ferry Radax, der heuer seinen 80. Geburtstag feiert, wird anlässlich der Diagonale in Graz zu Gast sein.

Radax, 1932 in Wien geboren, beginnt seine künstlerische Laufbahn mit quasi null Budget. Er schlägt sich unter anderem als Architekt, Maler und Pressefotograf durch, ehe er als Assistent bei Produktionen wie *The Third Man* (1949) oder *An diesen Abenden* (1951) mitarbeitet. Gemeinsam mit seinem Wohnungskollegen Peter Kubelka

entsteht 1955 der preisgekrönte Experimentalfilm *Mosaik im Vertrauen*. Schon in den Anfängen sind seine Filme geprägt von Collage- und Montagetechniken, die die visuelle Erzählung auf das Essenzielle verdichten und dabei Erwartungen bewusst unterlaufen. Im Wiener Art Club, einem wichtigen Nachkriegs-Künstlertreffpunkt für Maler/innen, Dichter/innen und Literat/innen, schließt der Avantgardist Kontakte mit späteren Berühmtheiten wie H. C. Artmann, Arik Brauer, Friedensreich Hundertwasser oder Ernst Fuchs, über die er Jahre danach erste filmische Porträts gestalten wird. Mit seinem karrieretechnisch wichtigsten Film *Sonne halt!* (1959) beginnt die enge Zusammenarbeit mit dem jungen Dichter Konrad Bayer, dessen Texte ihn zu diesem Film inspirieren und der darin auch in einer Doppelrolle glänzt. Das Meisterwerk des Experimentalfilms beeindruckt durch surreale Bildmontagen und fantastischen Sprachwitz. Die Fachpresse spricht von einem „semantischen Feuerwerk“,

„einem Kaleidoskop an Assoziationsfeldern“ und „einem Meilenstein im Avantgardefilm“. Radax und Bayer versuchen auch in den darauf folgenden Jahren ihre literarische und filmische Arbeit zu vereinen; Konrad Bayers Selbstmord 1964 setzt der innigen Freundschaft und fruchtbaren Zusammenarbeit allerdings ein jähes Ende. Ferry Radax verarbeitet diesen Schicksalsschlag in dem preisgekrönten Porträt **Konrad Bayer** (1969), mit dem es ihm auch gelingt sich beim WDR zu etablieren. Gemeinsam mit dem deutschen Sender realisiert er zwei weitere Bayer-Stoffe **Der Kopf des Vitus Bering** (1970) und **Berg Berg** (1972) sowie sein sehr bekanntes Bernhard Porträt **Thomas Bernhard – Drei Tage** (1970). Auf Dauerhaftigkeit angelegt und dabei aufs Essenzielle komprimiert müssen seine Filme sein, erklärt der umtriebige Filmemacher immer wieder in Interviews. Zudem ist ihm wichtig, dass sie eine über das Reale hinausgehende Thematik haben, denn nichts sei so langweilig wie die abgebildete Realität in den täglichen Nachrichten. Bis in die späten 1990er Jahre setzt Radax seine Arbeit bei deutschen Sendern fort. Nach dem zweiten Film über Friedensreich Hundertwasser **Leben in Spiralen** (1995–1998) widmet er sich verstärkt der Malerei. Seit einigen Jahren arbeitet der radikale Nonkonformist an einem neuen Porträt. Dieses Mal stehen aber nicht Thomas Bernhard, H.C. Artmann oder Konrad Bayer im Mittelpunkt, sondern Radax selbst. In dieser sehr speziellen Art der Autobiografie folgt er den eigenen Spuren. Er sucht dabei die Orte seiner Kindheit auf und konfrontiert sich mit der eigenen Vergangenheit. Der Filmemacher selbst ist im Film nur einmal als Schatten zu sehen, doch seine Stimme ist omnipräsent. Im Rahmen der Diagonale wird sein neuester Film **Videographie I** (2012) erstmals im Kino zu sehen sein.

Lebenslauf

* 1932 in Wien. Ferry Radax wird als Sängerknabe in Wien, später in Gesang und Klavier am Musischen Gymnasium Frankfurt am Main ausgebildet. Nach Kriegsende arbeitet er als Pressefotograf und stellt im Wiener Art Club aus. Seit 1949 entstehen Drehbücher zuerst durch Mitschreiben im Kino, dann bald eigene und ab 1953 gemeinsam mit Kollegen der Filmakademie. Die praktische Filmarbeit lernt Radax als Assistent von der Pike auf und ist als Autor, Kameramann, Cutter, Regisseur und Produzent tätig. 1953/54 besucht er die Filmhochschule in Wien und 1955/56 das Centro Sperimentale der Cinecittà in Rom.

Es folgen jahrelange Arbeitsaufenthalte in der Schweiz, Deutschland und Italien. Seine Filmarbeiten führen ihn u. a. nach Frankreich, Ungarn, England, Irland, Norwegen, Japan, Peru, St. Helena, Neuseeland und in die USA. Radax ist auf etlichen Festivals vertreten und bekommt persönliche Retrospektiven im Londoner National Film Theatre, im Pariser Centre Pompidou, in der Berliner Lupe, in München, Zürich, Rom und Tokio. Auch das Wiener Filmmuseum zeigt 1993 einen Monat lang 40 verschiedene Filme aus 40 Jahren Filmschaffen. Ferry Radax lebt in Wien.

Preise (Auswahl)

1955 1. Internationaler Experimentalfilm-Preis Paris für **Mosaik im Vertrauen**
 1964 Goldene Palme in Cannes für den besten Werbespot „**Bic**“
 1967 Österreichischer Filmförderungspreis
 1970 Adolf-Grimme-Fernsehpreis für das beste Drehbuch und Förderungspreis der Berliner Akademie für **Konrad Bayer**
 1972 3 Adolf-Grimme-Preise für **Der Italiener**
 1972 Die Silberne Rose der Münchner Abendzeitung für **Lehars Villa**
 1983 Prix Italia für die beste Musikmontage bei **Capri – Musik die sich entfernt**

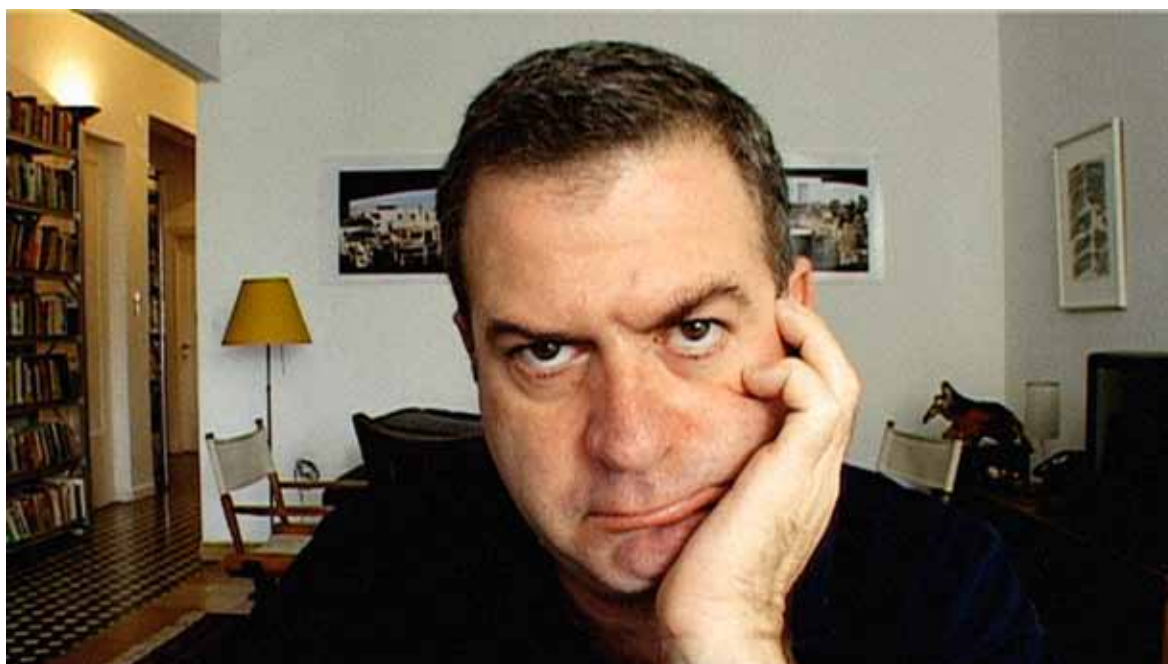
Die Diagonale 2012 präsentiert:

Videographie I (2012)
Capri – Musik die sich entfernt (1983–84)
Der Kopf des Vitus Bering (1970)
Thomas Bernhard – Drei Tage (1970)
Konrad Bayer (1969–70)
Forum Dichter Graz (1967)
H.C. Artmann (1967)
Testament (1967–68)
Am Rand (1961–63)
Sonne halt! (1959)
Drei Werbefilme (1951–64)

Wir danken dem Filmarchiv Austria für die Unterstützung.

Parallel zur Personale im Rahmen der Diagonale richtet die **Galerie Remixx** in der Zeit vom 19. März bis 28. Mai 2012 eine **Ausstellung** mit avantgardistischen Fotoarbeiten aus den 1950er Jahren, Filmstills (u. a. aus **Sonne halt!** **Forum Dichter Graz**, **H.C. Artmann**), illustrierten Drehbüchern und Gemälden von Ferry Radax aus.

Zu Gast: Avi Mograbi



Avi Mograbi: August © DR/Avi Mograbi

Als „Experimentator und Erneuerer der Filmsprache“, als „mutiger und engagierter Zeitzeuge der Konflikte im Mittleren Osten“ ehrte die Berliner Akademie der Künste Avi Mograbi und sein Werk 2009 anlässlich der Verleihung des Konrad-Wolf-Preises „für herausragende Leistungen auf den Gebieten der darstellenden Kunst und der Film- und Medienkunst“. Die Jury hat in ihrer Begründung damit einen Weg gefunden, der Person Mograbi gerecht zu werden – dem Filmemacher einerseits, dem gesellschaftskritischen Beobachter und Analytiker andererseits.

Von seinem ersten Kurzfilm *Deportation* (1989) bis zur jüngsten Arbeit *Z32* (2008) ist Mograbi sich selbst und seiner Arbeitsweise treu geblieben: inhaltlich und formal. Seine Beobachtungen und Kommentare zum israelisch-palästinensischen Konflikt erwehren sich strikter Kategorisierungen und werden in seiner Heimat sehr kritisch diskutiert. Sie changieren im Spannungsfeld

zwischen Beichte, Zeugnis und Dokument, zwischen fiktionaler Erzählung, Inszenierung und Autobiografie. Kontinuierlich fordert Mograbi sich selbst und seine Umwelt zur Positionierung und Stellungnahme heraus – nicht aber, um diese Reaktionen dann als Gewissheiten festzumachen. Das Misstrauen gegenüber einfachen Lösungen ist seiner Arbeitsweise inhärent. Scheinen die Dinge allzu klar, so setzt Mograbi filmische, oftmals satirische Brechungen ein – Brecht'sche Chöre und Inszenierungen, die bisweilen an das Theater erinnern.

So auch in *Z32*, seinem bei den Filmfestspielen in Venedig preisgekrönten Film über Schuld und nationale Pflichten in Israel: Während eines Interviews gesteht und rekonstruiert ein digital maskierter Elite-Soldat den Mord an palästinensischen Polizisten. Immer wieder unterbricht Mograbi die Diskussionen in Form von musikalischen Interventionen, mit denen er auch seine eigene Rolle als

Künstler und politischer Aktivist hinterfragt. Mograbi adressiert dabei das Publikum direkt von seinem Wohnzimmer in Tel Aviv aus.

Diese filmische Konstellation – die „Confession Box“ – findet sich auch schon in früheren Arbeiten wie *Happy Birthday, Mr. Mograbi* (1999) oder *August* (2002). In letzterem fällt er dann gleich mehrfach von der Erzählerrolle ins narrative Spiel: Mit rosa Handtuch auf dem Kopf mimt er seine Frau Tami, die immer wieder als abwesende, aber impulsgebende, ethische Kraft in seinen Filmen auftaucht. Damit widersetzt er sich filmischen Konventionen im männerdominierten Kino Israels. Im selben Film wird die in seiner Heimat widersprüchliche Rezeption seiner Arbeiten auch für das Publikum spürbar. Unmittelbar vor Ausbruch der zweiten Intifada im August 2000 gedreht, sieht sich der Filmemacher auf der Straße zunehmend mit Unverständnis und Ablehnung konfrontiert. Es scheint als würde die Kamera als Bedrohung verstanden, als ein Werkzeug, das die israelische Realität kontextlos abbilde und zu falschen Interpretationen verleite.

Fünf Jahre später passt sich Mograbis Ton der geladenen Stimmung an: In *Avenge But One of My Two Eyes* (2005) sieht er sich in regelrechte Schreiduelle mit israelischen Soldaten verwickelt, gerät an die Grenzen der Fassungslosigkeit. Der Tonfall ist ernster, die Grundstimmung aggressiver, vielleicht auch ein Stück weit unvermittelter als in den Vorgängerarbeiten. Doch nicht alle Soldaten reagieren angriffig. Wenn sich die Konfrontierten beschämt von der Kamera abwenden, wird deutlich, dass sich die israelische Wirklichkeit nicht in einfachen Schwarz-Weiß-Mustern denken lässt.

Die Diagonale 2012 präsentiert neun Kurz- und Langfilme von Avi Mograbi. Parallel dazu wird während der Festivalwoche und darüber hinaus eine begehbbare, mehrteilige **Videoinstallation** des Künstlers in der ESC Graz zu sehen sein. Im Rahmen des Tributes wird der Filmemacher nach Graz anreisen und im Anschluss an die Vorführungen an den Publikumsdiskussionen teilnehmen.

Lebenslauf

Avi Mograbi, einer der bekanntesten israelischen Dokumentarfilmemacher, wurde 1956 als Sohn eines Kinobetreibers in Tel Aviv geboren. Während seine Mutter bereits 1933 aus Leipzig nach Israel fliehen musste, sind sein Vater und dessen Familie in Beirut und Damaskus

aufgewachsen. Mograbis Wahrnehmungen zur Lage Israels liegen auch in deren unterschiedlichen Schicksalen begründet. Bereits 1982 äußert sich seine Unzufriedenheit mit Aspekten der israelischen Politik in der Weigerung, als Reserve-Soldat für den Einsatz im Libanon bereitzustehen. Er nimmt dafür eine Gefängnisstrafe in Kauf. Mogabri studiert weiter Kunst und Philosophie in Tel Aviv, wo er bis heute lebt und schärft seinen Blick für die politischen Zustände und Handlungsweisen seiner Heimat. Nach einigen Regieassistenzen entsteht 1989 Mograbis erster Kurzdokumentarfilm *Deportation* (1989). Fünf Jahre später folgt *The Reconstruction*. Sein Langfilmdebüt wird vom Israeli Film Institute als bester Dokumentarfilm ausgezeichnet. Ende der 1990er Jahre nimmt Mograbi eine Stelle an der Universität Tel Aviv an und unterrichtet Dokumentar- und Experimentalfilm, weitere Lehraufträge führen ihn an die Sam Spiegel Filmhochschule und die Kunsthochschule Jerusalem. Zur selben Zeit entstehen *How I Learned to Overcome My Fear and Love Arik Sharon* (1997), *Happy Birthday, Mr. Mograbi* (1999) und *August* (2002), ein loses Triptychon, das sein internationales Standing als kritischer Filmemacher und Analytiker festigt. *August* wird auf der Berlinale mit dem Friedenspreis bedacht und im Rahmen des São Paulo International Film Festivals als bester Film gewürdigt. *Avenge But One of My Two Eyes* (2005), in Cannes uraufgeführt, erhält den DOEN-Award von Amnesty International und eine lobende Erwähnung beim International Film Festival Rotterdam. Mograbis bisher jüngster Langfilm *Z32* (2008) wird beim Yamagata International Documentary Film Festival mit dem Excellence Award und bei den Filmfestspielen in Venedig als bester Dokumentarfilm ausgezeichnet.

Die Diagonale 2012 präsentiert:

Details 11–13 (2011)

Z32 (2008)

Avenge But One of My Two Eyes | *Nekam Achat Mishtey Eynay* (2005)

August: A Moment Before the Eruption (2002)

Wait, It's the Soldiers I Have to Hang up Now | *Rega, ze hakhayalim, ani esgor akhshav* (2002)

Happy Birthday, Mr. Mograbi | *Yom Huledet Same'ach Mar Mograbi* (1999)

How I Learned to Overcome my Fear and Love Arik Sharon | *Eich Hifsakti L'fahed V'Iamadeti L'ehov et* (1997)

The Reconstruction | *Ha-Schich'zoor* (1994)

Deportation | *Gerush* (1989)

Historisches Spezialprogramm

Charles Korvin

präsentiert von SYNEMA und dem Österreichischen Filmmuseum



Charles Korvin, Fanpostkarte (1946) © filmexil@synema.at

Die Fortsetzung der Reihe „FilmExil“ gewährt Einblicke in das Filmschaffen des US-amerikanischen Kameramanns, Regisseurs und Schauspielers **Charles Korvin** (* 1907 als Géza Kaiser in Pöstyény/Österreich-Ungarn, gestorben 1998 in New York).

Unter dem Namen Geza Karpathi führte er 1937 an der Seite von Regisseur Herbert Kline die Kamera bei **Heart of Spain**, einem Meilenstein des antifaschistischen dokumentarischen Kinos. Einer breiteren Öffentlichkeit ist Charles Korvin jedoch vor allem durch seine zahlreichen

Nebenrollen in Filmen wie **This Love of Ours** (1945), **Berlin Express** (1948) oder **Ship of Fools** (1965) in Erinnerung geblieben, wobei ihm sein „gutes Aussehen und sein kontinentaler Charme“ zugute kamen, wie die New York Times in seinem Nachruf anmerkte. Zudem war er der Prototyp dessen, was die Rechte im Kalten Krieg als „verfrühte Antifaschisten“ geißelte: Einer, der schon in jungen Jahren an einem internationalen Friedenscamp teilnahm, der als Kameramann den Spanischen Bürgerkrieg miterlebte, der mit Ikonen der amerikanischen Protestbewegung wie Pete Seeger und Woody Guthrie drehte und der seit jeher deklarierte Linke zu seinen Weggefährten/innen und Freund/innen zählte. Etliche der Regisseure, mit denen Korvin arbeitete, fanden sich Ende der 1940er, Anfang der 1950er auf der von Kommunistenjägern zusammengestellten schwarzen Liste wieder. So auch Korvin, der sich während dieser Zeit mit Jobs beim Radio und gelegentlichen Fernsehauftritten über Wasser halten musste. Trotz einer langen Liste von Auftritten in Film und Fernsehen blieb Korvin letztendlich Popularität versagt.

Auf der Diagonale gibt es die Möglichkeit, die beinahe vergessene bzw. nur spärlich bekannte Künstlerpersönlichkeit in Ausschnitten neu zu entdecken.

Die Kuratierung der Programme bzw. die Einführung vor den Programmen übernehmen in bewährter Weise Brigitte Mayr und Michael Omasta.

Die Diagonale 2012 präsentiert:

Ship of Fools (Stanley Kramer, 1965)

Berlin Express (Jacques Tourneur, 1948)

This Love of Ours (William Dieterle, 1945)

Heart of Spain (Herbert Kline, Geza Karpathi/Charles Korvin, 1937)

Spezialprogramm

Shooting Women 2: Space Invaders. Weibliche Spielformen des Dokumentarischen
präsentiert von Filmarchiv Austria



Edith Hirsch, Sepp Jahn: *Ein Bruder so wie Du* © Filmarchiv Austria

Die im letzten Jahr erfolgreich etablierte Reihe „Shooting Women – Weibliche Pioniere des österreichischen Films“ wird 2012 fortgesetzt. Dass sich dieser Tage mehr und mehr Regisseurinnen im Filmgeschäft etablieren können, ist nicht zuletzt jenen Vorkämpferinnen zu verdanken, die sich über Jahrzehnte ihren Platz und ihr Recht auf einen eigenen filmischen Ausdruck erkämpften. In diesem Sinne präsentiert die Diagonale – in Kooperation mit dem Filmarchiv Austria – ein von Thomas Ballhausen kuratiertes, thematisches Schwerpunktprogramm mit ausgewählten dokumentarischen Positionen, die biografische Entwürfe umkreisen.

„Mit Hilfe des bewegten Bildes Wesentliches darstellen“ – das war der Leitsatz der Filmemacher/innen Edith Hirsch und Sepp Jahn, die im Rahmen der Schau den ältesten Beitrag stellen. Auf den Spuren des österreichischen Schriftstellers Alfons Petzold verschaltet *Ein Bruder so wie Du* (1973) illustrative und avantgardistisch-experimentelle Bewegtbilder. Eine große Schriftstellerin porträtiert auch Carmen Tartarotti in *1 Häufchen Blume 1 Häufchen Schuh* (1989): Friederike Mayröcker. Kompromisslos erweisen sich auch die Protagonistinnen in Karin Bergers

erstem Kinodokumentarfilm *Küchengespräche mit Rebellinnen* (1984): Vier österreichische Frauen erinnern an ihre Zeit im Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Die nie erfolgte Aufarbeitung des Massakers von Rechnitz, zehn Tage vor Ende des Zweiten Weltkriegs, ist dann das Thema von Margareta Heinrichs *Totschweigen* (1994). Käthe Kratz führt in *Abschied ein Leben lang* den Diskurs in die Jetztzeit: entlang der Fassadenrekonstruktion einer im Krieg zerstörten Synagoge durch das Gedenkprojekt „Verlorene Nachbarschaft“.

Die Diagonale 2012 präsentiert u. a.:

Abschied ein Leben lang (Käthe Kratz, 1999)

Totschweigen (Margareta Heinrich, Eduard Erne, 1994)

1 Häufchen Blume 1 Häufchen Schuh

(Carmen Tartarotti, Bodo Hell, 1989)

Küchengespräche mit Rebellinnen

(Karin Berger, Elisabeth Holzinger, Charlotte Podgornik, Lisbeth N. Trallori, 1984)

Ein Bruder so wie Du - Das „raue Leben“ des Arbeiterdichters Alfons Petzold

(Edith Hirsch, Sepp Jahn, 1973)

Festivaltrailer 2012

Schnitt A-A' von Sofie Thorsen

Eine Koproduktion mit dem Kunsthaus Graz



Sofie Thorsen: **Schnitt A-A'** © Hannes Böck

Sofie Thorsen hat den Trailer der Diagonale 2012 gestaltet. Die bildende Künstlerin und Filmemacherin mit dänischen Wurzeln erhielt 2011 für **The Achromatic Island** eine lobende Erwähnung in der Sektion Innovatives Kino. Thorsens Interesse gilt kulturell geprägten Formen und deren politischen, sozialen und kunsthistorischen Zusammenhängen. Ihre Arbeiten wechseln zwischen erkennbarer Wirklichkeitsabbildung und möglicher Fiktion. Sie öffnen auf diese Weise neue assoziative Räume vor den Augen der Betrachter/innen.

Sofie Thorsen über den Trailer:

„Die Hauptrolle in **Schnitt A-A'** spielt die aus den 1960ern stammende Architektur des Freiluftkinos in der Slowakischen Nationalgalerie. Die gemauerte Kinoleinwand mitten im Raum wird mit einem Architekturprojektor beleuchtet. Es läuft jedoch kein Film und es gibt kein Publikum.

Die vielen verschiedenen Blickrichtungen, Oberflächen und Materialien im Raum sind im Fokus der Kamera. Für den Diagonale-Trailer bleibt sie aber noch draußen, vor der perforierten Mauer. Die Mauer erlaubt Blicke in den Raum, trennt ihn von der Stadt und macht wie kaum ein anderes Raumelement den Kinoraum ambivalent. Der Raum wird zwar sichtbar, bleibt aber unzugänglich. Typisch für seinen

Ort und seine Zeit erinnert er zugleich an eine andere Klimazone, eine andere Moderne an einem fernen Ort.“

Der Festivaltrailer bildet die Basis für einen längeren Film, der im Kunsthaus Graz zu sehen sein wird.

Ab 2. März 2012 präsentiert Sofie Thorsen in der Einzelausstellung **Schnitt A-A'** drei große Installationen. Im Herbst 2012 schließlich wird die Langversion von **Schnitt A-A'** auch an ihrem Ursprungsort – im Freiluftkino der Slowakischen Nationalgalerie in Bratislava – gezeigt, bevor dieses dem geplanten Abriss und dem Vergessen zugeführt wird.

Ausstellung Sofie Thorsen: Schnitt A-A'

Eröffnung: 2. März 2012

Ausstellungsdauer

3. März – 6. Mai 2012, Di–So 10.00–17.00 Uhr

Ort: Kunsthaus Graz, Space02

Kuratorinnen: Katrin Bucher Trantow und Katia Huemer

Sofie Thorsen

* 1971 in Århus, Dänemark. Lebt und arbeitet in Wien. Studium in Budapest, Kopenhagen und an der Akademie der bildenden Künste Wien. Seit 1997 zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen bzw. Festivalteilnahmen im In- und Ausland. 2010 lobende Erwähnung Diagonale-Preis Innovatives Kino.

In Anlehnung an den Festivaltrailer hat Sofie Thorsen übrigens auch das Design der diesjährigen Diagonale-Stofftasche entworfen.

Netzwerk Diagonale

Das Festival als Partnershipmodell

Die Diagonale wird erfreulicherweise von zahlreichen Förderern unterstützt, die seit Jahren hinter dem Festival stehen. Ein hoher Anteil unseres Budgets wird darüber hinaus über Geld- und Sachspenden lukriert, um in Zeiten sinkender oder bestenfalls stagnierender Subventionen größtmögliche Unabhängigkeit für das Festival zu gewährleisten – allerdings auf Kosten der Finanzierungssicherheit. Angesichts schwankender Märkte war die Vorgabe der letzten Jahre daher, das Festival über den Abschluss mehrjähriger Förderverträge und langjähriger Sponsoringpartnerschaften abzusichern.

Verlässliche Partnerschaften mit Unternehmen werden zur immer wichtigeren Voraussetzung für die Durchführung des Festivals sowie für die Realisierung von Projekten außerhalb der Festivalzeit und garantieren auch den Partnern großen Wiedererkennungswert, Sympathie- und Imagegewinn und weitreichende Beziehungen zum österreichischen Film.

So einschneidend der Verlust unseres langjährigen Festivalsponsors ist, so erfreulich entwickeln sich die mehrjährigen Vereinbarungen und Partnerschaften mit unserem Hauptsponsor **BAWAG P.S.K.** sowie mit **Graz Tourismus**. Diagonale GOES GREEN, unser innovatives und zukunftsweisendes Konzept für eine nachhaltige Festivalkultur, eröffnet uns Zugang zu ökologischen und sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewussten Partnern (Beratung: Ökologie-Institut Österreich). Wir freuen uns ganz besonders, dass wir mit **Gaulhofer Fenster & Türen** einen Projekt-Sponsor von der Nachhaltigkeit unserer Neuorientierung überzeugen konnten. Mit **Hanlo/Green Building Group** sowie **RENAULT** begrüßen wir Firmen mit Sitz in Österreich und internationalem Tätigkeitsfeld.

Das trilaterale Branchentreffen der Diagonale 2012 beschäftigt sich unter dem Arbeitstitel „Die Probleme der Mittelschicht“ mit dem **Verschwinden des Mittelbaus in der Filmproduktionslandschaft** und den damit

verbundenen Fragestellungen bzw. dem Potenzial zur Veränderung. Wie schon in den Vorjahren wird das Branchentreffen 2012 u. a. von **creativ wirtschaft austria**, **part of evolve**, MEDIA Desk Österreich und SWISS FILMS unterstützt.

Herausragend ist außerdem das Engagement der **Weitzer Hotels Graz**, die zusammen mit dem Romantik Parkhotel und dem Erzherzog Johann für die optimale Unterbringung unserer Branchengäste sorgen und uns 2012 auch beim Aufladen der E-Mobility-Fahrzeuge der Diagonale unterstützen.

Die Eröffnung der Diagonale 2012 wird wieder von der **AVL C.F.** unterstützt. Mit der **Holding Graz** produzieren wir erstmals gemeinsam einen Spot für diverse Locations. Wir freuen uns, mit Legero, Vega Nova, EUROPACK, der Kleinen Zeitung, dem Umweltamt, dem Verkehrsplanungsamt und dem Falter erneut Partner für die Herstellung der beliebten – und für den **Schaufensterwettbewerb** unerlässlichen – Marketing-Giveaways gewinnen zu können. Außerdem danken wir dem Citymanagement Graz für die Kooperation.

Das **Kunsthau Graz** ist zum siebenten Mal Koproduzent des Diagonale-Trailers und wird während der Festivalwoche wieder zum beliebten Treffpunkt und Festivalzentrum, wo auch die Ausstellung Schnitt A–A' von Sofie Thorsen präsentiert wird.

Die synergetische Zusammenarbeit mit Institutionen aus ganz Österreich, sowohl während als auch außerhalb der Festivalzeit, wird auch 2012 fortgesetzt und mit neuen Partnern erweitert. In Kooperation mit der **ESC** präsentieren wir die Installation von Avi Mograbi. Gemeinsam mit dem **HDA Graz** führt die Diagonale regelmäßig Filmabende durch, die an die Themen von Ausstellungen anknüpfen. Mit Living Rooms und der Kunstuniversität sowie der FH Joanneum führen wir zudem heuer ein ganzjähriges **Jugendfilmlabor** durch. Mit großzügiger Unterstützung durch den langjährigen

Partner **GRAWE Group** gelingt es uns zum fünften Mal, Studierende aus dem Ausland zum Festival nach Graz einzuladen. Diesmal freuen wir uns auf eine Delegation der University of Arts, Belgrad.

Mit **FC Gloria Frauen Vernetzung Film** und der **Akademie Graz** ist eine Fortsetzung der 2011 viel diskutierten „Bierdeckel-Aktion“ in Vorbereitung. Im Sommer 2012 wird die Diagonale sechs Programmpunkte samt Vermittlungsprogramm zur **REGIONALE 12** beisteuern.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Partnerinnen und Partnern, die uns als Förderer sowie mit Geld- oder Sach sponsoring bzw. Dienstleistungen unterstützen und dementsprechend mit ihren Logos und namentlichen Nennungen in der Pressemappe angeführt sind.

Wir danken außerdem unseren **Hauptmedienpartnern** ORF, Kleine Zeitung, ORF Steiermark, kleinezeitung.at sowie unseren **Medienpartnern** Der Standard, Falter, allesfilm.com, OKTO, Ö1, FM4 und ORF.at.

Unterstützen Sie unsere Ideen und unser innovatives Engagement mit Ihren Investitionen in das Forum des österreichischen Films!

Kontakt und Informationen:

Brigitte Bidovec

sponsoring@diagonale.at | M: 0664-834 28 33

Michaela Kienleitner

marketing@diagonale.at | M: 0650-303 47 61

Förderer

bm:ukk
Stadt Graz Kultur
Österreichisches Filminstitut
CINE ART
VDFS Verwertungsgesellschaft der Filmschaffenden
Filmfonds Wien
FAMA Fachverband der Film- u. Musikindustrie
Kultur Niederösterreich
VAM Verwertungsgesellschaft für Audiovisuelle Medien
Literar-Mechana
AUSTRO MECHANA
Jugendreferat des Landes Steiermark
Land Salzburg Kultur

Hertz Graz
HOANZL
Holding Graz
Kardamint
Kodak
Legero
MAKAvA DELIGHTED ICE TEA
MANGOLDS – FRISCHES
AUS DER NATUR
RENAULT
Stadt Graz Umweltamt
Stadt Graz Verkehrsplanung
Synchro Film, Video & Audio GmbH
Taxi 878
Vega Nova
Weingut Roman Sorger

Kooperations- und Locationpartner

Akademie Graz
aktuelle kunst in graz
alumni UNI Graz
Biorama
brandeins
Café Promenade
Celluloid
checkit, die Jugendkarte des Landes Steiermark
Citymanagement Graz
crossing europe filmfestival linz
creativ wirtschaft austria, part of evolve
culture connected
Culture Unlimited
Dachverband der Filmschaffenden
Der Annenhof
Der Steirer
Die BLUMENINSEL

DIE BRÜCKE kärnten.kunst.kultur
Drehbuchforum Wien
drehbuchVERBAND Austria
ESC im LABOR
European Youth Card Austria
FC GLORIA Frauen Vernetzung Film
FH Joanneum
Filmarchiv Austria
Galerie Remixx
HDA Haus der Architektur Graz
Helmut-List-Halle
HLW Schrödinger
HTU Graz
Hunger auf Kunst und Kultur
iKU Café Bar Restaurant & Catering
Kaffee Weitzer
Karl-Franzens-Universität Graz
Kulturkontakt Austria
Kulturvermittlung Steiermark
Kunsthau Graz
Kunstuniversität Graz
kwirl
Landesberufsschule Graz 8
Lebensministerium
Living Rooms
Malmoe
MEDIA Desk Österreich
Megaphon
ÖBB EVENTticket
ÖH Uni Graz
Ökologie-Institut Österreich
Österreichische Filmgalerie
Österreichisches Filmmuseum
Orpheum
Postgarage
ray Filmmagazin
Rebikel
REMAprint

SWISS FILMS
SYNEMA – Gesellschaft für Film und Medien
THE GAP
tribeka
TU Graz
UniScreen
Wienerin
WOCHE
YOUKI

Festivalhotels

Hotel Das Weitzer
Hotel Wiesler
Designhotel Daniel
PALAIS HOTEL
ERZHERZOG JOHANN
ROMANTIK PARKHOTEL GRAZ

Hauptmedienpartner

ORF
Kleine Zeitung
ORF Steiermark
kleinezeitung.at

Medienpartner

allesfilm.com
Der Standard
Falter
FM4
Ö1
OKTO TV
ORF.at

Radiopartner

Radio Helsinki –
Freies Radio Graz
Radio Soundportal
ORANGE 94,0 –
das Freie Radio in Wien

Stand: 1. Februar 2012

Projektsponsoren / Sponsoren



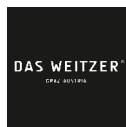
Hauptmedienpartner



Medienpartner



Festivalhotels



Locations / Kooperationspartner



Förderer

bm:uk

GRAZ
KULTUR

film
INSTITUT
FÖRDERUNG MIT ERFOLG

Das Land
Steiermark
→ Kultur

VDFS
VERWERTUNGSGESELLSCHAFT
DER FILMSCHAFFENDEN

filmfonds-wien

F & M A

KULTUR
NIEDERÖSTERREICH

van

literar
mechana

3<E
austromechana®

Das Land
Steiermark
→ Jugend

Land Salzburg

Hauptsponsor

Tourismussponsor

BAWAG
PSK

TOURISMUS
GRAZ